



EXPERTENTIPPS: **SICHERHEIT FÜR IHR ZUHAUSE**

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER



Das Gefühl von Sicherheit ist essenziell. In allen Lebenslagen. Jeder strebt danach, einen sicheren Job zu haben. Jeder möchte sein hart verdientes Geld in verantwortungsbewussten Händen wissen. Sicherheit aber beginnt schon zu Hause. Dort, wo man sich nach langen Arbeitstagen fallen lässt und den Kopf frei bekommt: in den eigenen vier Wänden.

Als HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG ist uns die Sicherheit der Menschen ein Bedürfnis. Seit 130 Jahren stehen wir unseren Kunden als sicherer und verlässlicher Partner zur Seite. Maßgeschneiderte Finanzierungen auf Basis persönlicher Beratung sind eine unserer Kernkompetenzen. Unser höchstes Gut ist Ihr Vertrauen!

Als Landesbank ist es unser Antrieb, der Region etwas zurückzugeben. Wir übernehmen deshalb soziale Verantwortung, unterstützen Sicherheitseinrichtungen wie die Polizei, das Rote Kreuz oder auch das Bundesheer. Weil unsere Verantwortung nicht an der Filialtür endet, sondern in viele Bereiche des Lebens reicht.

Gemeinsam mit der Landespolizei Niederösterreich und Wien wollen wir auch zur persönlichen Sicherheit im Eigenheim beitragen. Was können Sie unternehmen, um sich und Ihre Liebsten sowie die gemeinsame Privatsphäre zu schützen? Wie reagieren Sie im Ernstfall? Eine Initiative gegen Einbruchdiebstahl soll diese Fragen beantworten, Ihnen wichtige Informationen und Tipps an die Hand geben.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre, denn Ihr Wohlbefinden liegt uns auch abseits der Bankgeschäfte am Herzen!

DI Wolfgang Viehauser

Vorstand der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN



In den letzten Jahren ist uns unter anderem im Bereich der Vorbeugung und Verhinderung von Einbrüchen in einer intensiven Zusammenarbeit mit den Menschen und dem Land Niederösterreich vieles gelungen. Wir haben deutliche Rückgänge: Die Zahl der Einbrüche ist beispielsweise von 2016 auf 2017 um 30 % zurückgegangen.

Unser Ziel ist es, für die bestmögliche Sicherheit und ein großes Vertrauen der Menschen in Niederösterreich in ihre Sicherheit zu arbeiten. Wir wollen dieses hohe Sicherheitsgefühl der Bevölkerung durch gezielte polizeiliche Maßnahmen, verstärkten Kontakt der Polizei mit der Bevölkerung und Erhöhung der Polizeipräsenz nicht nur aufrechterhalten, sondern weiter fördern.

Dabei sind wir aber auch auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wenn wir Ermittlungen durchführen, erzählen uns Bürger häufig ihre Wahrnehmungen, doch haben sie aus Scheu die Polizei nicht unmittelbar informiert. Diese enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Polizei, wenn man verdächtige Dinge wahrnimmt, wäre jedoch ein wesentlicher Beitrag zu mehr Sicherheit. Teilen Sie uns diese Wahrnehmungen mit, geben Sie uns eine Personenbeschreibung oder ein Auto-kennzeichen bekannt, damit die polizeiliche Arbeit rasch beginnen kann. Die folgenden Präventionsratschläge des Landeskriminalamts sollen Ihnen als wertvolle Hilfe dienen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und freue mich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Konrad Kogler

Landespolizeidirektor Niederösterreich



EINBRUCHSDIEBSTAH IN WOHNUNGEN

Bei einer näheren Betrachtung der Arbeitsweise von Einbrechern kann festgestellt werden, dass Wohnungstüren häufig unzureichend gesichert sind und somit keinen bzw. nur geringen Widerstand gegen Angriffe mit leichtem Werkzeug bieten. Einbrüche ziehen nicht nur einen finanziellen Schaden nach sich, sondern führen auch zu einer großen psychischen Belastung für die Opfer. Die Verletzung der Privatsphäre und ein vermindertes subjektives Sicherheitsempfinden können zu einem Verlust der Lebensqualität führen.

Der Sicherung der Eingangstüre hat bei Wohnungen eine große Bedeutung. Erdgeschoßwohnungen sind mitunter auch über einen Garten oder einen Hof zu er-

reichen, d. h., Fenster und Terrassentüren müssen bei der Planung von Sicherheitsmaßnahmen berücksichtigt werden.

DIE HÄUFIGSTEN FEHLER SIND:

- aus dem Beschlag herausragende Zylinder (1)
- von außen angeschraubte Beschläge (1)
- schwache, schlecht verankerte und zu kurze Schließbleche
- Türzarge im Schließbereich von zu geringer Metallstärke
- zu schwaches Türblatt

Besseren Schutz bieten einbruchhemmende Türen, die den Qualitätskriterien gem. ÖNORM B 5338 entsprechen und mit einer Prüfplakette, die auch eine Registrierungsnummer aufweisen sollte, gekennzeichnet sind. Auf den Einbau durch eine registrierte Fachfirma ist zu achten.

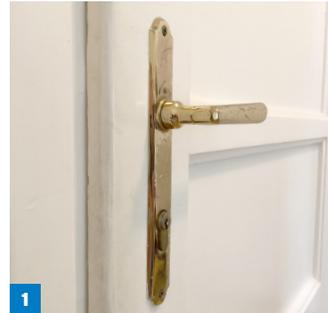
KRITERIEN FÜR EINE EINBRUCHHEMMENDE TÜR SIND:

- ÖNORM-Widerstandsklasse: Diese gibt an, wie lange die Türe den Einbruchversuchen mit massivem Brechwerkzeug standhalten sollte. Seitens der Kriminalprävention werden die Widerstandsklassen 2 bis 4 empfohlen.
- Mehrfachverriegelungssysteme, die sowohl schloss- als auch bandseitig die Tür mittels Stahlbolzen verankern (2).

EINBRUCHSDIEBSTAHL IN HÄUSERN

MECHANISCHE SICHERUNGEN

Grundsätzlich sollten alle Öffnungen des Hauses – Fenster, Türen, Kellerfenster, Dachluken, Balkon-, Terrassen- und Garagentüren etc. – geschützt werden. Die



alleinige Sicherung der ebenerdig gelegenen Öffnungen genügt nicht. Die oberen Stockwerke können mit Leitern oder anderen Aufstiegshilfen bzw. über Carport- oder Verandadächer erreicht werden.

SICHERUNG VON TERRASSEN- UND BALKONTÜREN

Montage von sperrbaren Beschlägen oder Verschlusseinrichtungen. Höheren Schutz bieten Zusatzschlösser (Stangenschlösser) oder Mehrfachverriegelungen (einbruchhemmende Beschläge). Darunter werden Pilzkopfverriegelungen verstanden, die in massive Schließbleche am Fensterstock eingreifen. Diese Systeme sind auch nachrüstbar. Der Widerstandswert kann zusätzlich noch durch den Einsatz von Sicherheitsglas (3) und nachträgliches Anbringen von Sicherheitsfolien (aus Polycarbonat) erhöht werden.

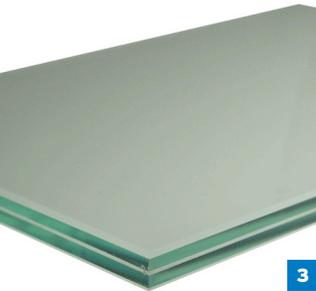
Stabile Gitter, Gittertüren oder Scherengitter sind ebenfalls als hochwertige Sicherungen anzusehen. Voraussetzung ist, dass die Gitterstäbe eine Mindeststärke von 19 mm aufweisen bzw. die Scherengitter in massiven Führungsschienen laufen.

Im Fachhandel werden einbruchhemmende Fenster, geprüft nach den Richtlinien der ÖNORM B 5338 und eingeteilt nach Widerstandsklassen, angeboten. Diese haben einen stabilen Fensterrahmen mit einbruchhemmenden Beschlägen, massiv montierte Schließbleche im Bereich des Fensterstockes und eine durchwurf- bzw. durchbruchhemmende Verglasung → optimale Fenstersicherung. Für den privaten Bereich werden Sicherheitsfenster ab der Widerstandsklasse 2 empfohlen.

ELEKTRONISCHE SICHERUNGEN

ALARMANLAGEN

Der Einbau von Alarmanlagen (4) sollte durch einen konzessionierten Alarmanlagengerichter erfolgen. Bereits bei Angebotserstellung sollte darauf geachtet werden, dass VSÖ- oder VdS-zertifizierte Systeme



(VSÖ - Verband der Sicherheitsunternehmen Österreichs / VdS - Verband der deutschen Sachversicherer) verwendet werden → sämtliche Produkte weisen Prüfnummern auf.

Verkabelte Alarmanlagen sind im Allgemeinen den funkgesteuerten Modellen vorzuziehen. Sollte eine Verkabelung aus bestimmten Gründen nicht möglich sein, so kann auch ein hybrides System (Mischung Verkabelung und Funk) oder ein rein funkgesteuertes System herangezogen werden (auf Qualität achten, z. B. VSÖ-Zertifizierung).

SCHUTZARTEN, BEDIENUNG UND ALARMIERUNG

■ Außenhautschutz

Magnetkontakte und Glasbruchmelder dienen zur Überwachung von Schließzuständen von Türen, Fenstern, Oberlichtern etc.

■ Raumschutz

Zur Überwachung von Innenräumen durch Detektion von Bewegungen. Dies erfolgt durch Installation von Bewegungsmeldern, die entweder als Passiv-Infrarotmelder oder als Dualmelder (Kombination von Passiv-Infrarot mit Ultraschall oder Mikrowellentechnik) erhältlich sind.

■ Bedienung/Scharfschaltung

Durch Schlüsselschalter, Blockschloss, Codetastatur oder Funk-Fernbedienung.

■ Alarmierung

1) LAUTER ALARM: über Sirene mit Blinklicht und Innensirene.

2) STILLER ALARM: zur Polizei oder zur Zentrale eines privaten Sicherheitsdienstes über Telefonwählgerät (TWG), tonfrequentes (TUS) oder IP-basiertes Übertragungssystem (evtl. zusätzlich via GSM).

VERHALTENSORIENTIERTE MASSNAHMEN

ZEICHEN DER ABWESENHEIT

- Während des Urlaubes bzw. längerer Abwesenheit sollte jemand den Briefkasten entleeren und Werbematerial von der Türe entfernen. Es gibt Möglichkeiten, Werbesendungen zu unterbinden. Keinesfalls sollten Zettel an der Wohnungstür einen Hinweis auf die Abwesenheit geben. Im Winter sollte die Schneeräumung der Zugangswege erfolgen.
- Der Text auf einem Anrufbeantworter darf nicht auf längere Abwesenheit hinweisen. Anrufer sollten nur hören, dass derzeit niemand erreichbar ist.

NACHBARSCHAFTSHILFE

- Ein verlässlicher Nachbar sollte versuchen, das Einfamilienhaus nicht als unbewohnt erscheinen zu lassen, z. B. durch Einschalten des Lichts zu verschiedenen Zeiten, Betätigung von Rollläden etc.
- Werden fremde Personen im Stiegenhaus eines Mehrfamilienhauses beobachtet, sollten sie unbedingt gefragt werden, zu wem sie wollen oder ob man ihnen behilflich sein kann.
- Bei verdächtigen Beobachtungen oder bei der Auslösung der Sirene einer Alarmanlage sollte mit einem Anruf

beim Nachbarn versucht werden, die Situation zu klären. Es könnte ein Fehlalarm gewesen sein. Im Zweifelsfall sollte die Polizei - Notruf 133 - gerufen werden.

- Als Nachbar sollte man nicht versuchen, selbst einen Täter oder eine verdächtige Person festzuhalten. Zweckdienlicher ist, dass auf die Kleidung, Größe und Haarfarbe, auffällige Merkmale, die Fluchtrichtung des Täters bzw. die Marke und Type von Fluchtfahrzeugen geachtet wird. Diese Wahrnehmungen sind wichtige Informationen für die Polizei.

RICHTIGER EINSATZ DER TECHNIK

- Gegensprechanlagen sind nur sinnvoll, wenn sie von den Hausbewohnern richtig benützt werden. Wer gedankenlos öffnet, wenn es läutet, setzt sich und andere Hausbewohner einer Gefahr aus. Man sollte sich erkundigen, wer Einlass begehrt, und diese Angaben auch überprüfen. Dies gilt auch für Handwerker oder Amtspersonen.
- Die Außenbeleuchtung kann auch mit einem Bewegungsmelder gesteuert werden.
- Außensteckdosen (z. B. auf der Terrasse) sollten von innen abschaltbar sein, da sonst Elektrowerkzeuge angeschlossen werden könnten.

WEITERE TIPPS

- Abgestellte Leitern, Kisten, Sitzbänke und Gartenmöbel können Einbrechern als Einstiegshilfe dienen.
- Hunde eignen sich sehr gut als Einbruchs- bzw. Überfallschutz. Sie haben, unabhängig von der Größe, nach den Alarmanlagen die höchste abschre-

ckende Wirkung auf Einbrecher. Ein Hund ist jedoch ein Lebewesen, welches viel Zeit benötigt, und ist kein Gegenstand, den man ein- und ausschalten kann. Achtung: Wenn sich der Hund nicht im Haus befindet, besteht kein Schutz.

EIGENTUMSVERZEICHNIS ERSTELLEN

Unter einem Eigentumsverzeichnis wird die Auflistung von Wertgegenständen nach folgenden Kriterien verstanden: Marke/Type, Gerätenummern, besondere Merkmale, Wert, Zeitpunkt der Anschaffung. Diese Liste dient den ermittelnden Dienststellen zur Fahndung nach sichergestellten Gegenständen bzw. ihrer Identifikation. Bei Schmuck und Kulturgegenständen wird die Anfertigung von Fotos bzw. Schätzgutachten angeraten.

KONFRONTATION MIT EINEM EINBRECHER

Wird ein Einbrecher im Haus oder in der Wohnung angetroffen bzw. dringt der Täter trotz Anwesenheit der Bewohner ins Objekt ein, so muss davon ausgegangen werden, dass er zu einer erhöhten Gewaltbereitschaft neigt. Einbrecher verwenden Brecheisen und Schraubenzieher, die auch als Hieb- und Stichwaffen eingesetzt werden können. Bei Konfrontation mit einem Täter wird daher dringend geraten, diesen nicht an der Flucht hindern zu wollen. Kein Heldentum und keine Bewaffnung in den eigenen vier Wänden!



EINSCHLEICHDIEBSTAHL IN HÄUSERN UND GARTENWOHNUNGEN

Nicht eingezäunte Grundstücke, niedrige Zäune und unversperrte Gartentore machen es möglich, dass Diebe unverdächtig auf fremde Grundstücke gelangen. Über offen stehende Türen und Fenster schleichen sich die Täter in das Haus oder die Wohnung und nehmen günstige Gelegenheiten wahr. Wenn sie ertappt werden, haben sie oft eine billige Ausrede.

TIPPS:

- Das Grundstück mit einem Zaun einfrieden
- Gartentor versperrt halten
- Nicht einsehbare Fenster und Türen verschließen bzw. versperren, auch im leicht ersteigbaren Obergeschoß

DIEBSTAHL AUS KELLERABTEILEN

Aus Holzlatten errichtete Kellerabteile in Wohnanlagen lassen meist einen einfachen Durchgriff zu.

TIPPS:

- Wertvollere Gegenstände (Werkzeug, Sportgeräte) nicht in Griffweite deponieren.
- Verblindungen aus Holz, Blech oder Kunststoff zur Verhinderung des Durchgreifens und als Sichtschutz anbringen.

TIPPS GEGEN FAHRRADDIEBSTAHL

FAHRRADPASS (5)

Fahrradpässe sind bei der Polizei erhältlich. Fahrradrahmennummer und Fahrradbeschreibung im Pass notieren, Foto(s) Ihres Fahrrades anfertigen.

- Das Fahrrad, wo immer es möglich ist, in einem versperrten Raum abstellen.
- Das Fahrrad auch im Fahrradkeller oder Kellerabteil mit einem Schloss absperren.
- Im Freien das Fahrrad mit Rahmen und Hinterrad und/oder Vorderrad an einem fix verankerten Gegenstand befestigen.
- Das Fahrrad an frequentierten Plätzen abstellen, die bei Dunkelheit gut beleuchtet sind. Bereiche am Rand der Abstellanlage meiden, um Vandalismusschäden hintanzuhalten.
- Das Fahrrad nicht immer am gleichen Platz abstellen.
- Das Schloss nicht auf dem Boden aufliegen lassen.
- Fahrräder am Autodach oder Fahrradträger am besten mit einem Spiralkabel am Rahmen, Vorder- und Hinterrad absperren, vorhandene Trägersicherungssysteme nützen.



- Nichts Wertvolles am Gepäckträger oder in den Gepäcktaschen zurücklassen.
- Werkzeug in der Satteltasche könnten Diebe zum Knacken der Sicherung verwenden.
- Teure Komponenten (beispielsweise den Fahrradcomputer) abnehmen, bevor es Diebe tun.
- Nehmen Sie bei Elektrofahrrädern bei längerer Parkdauer den Akku ab.
- Lassen Sie Ihr Fahrrad codieren (6) oder registrieren (wird im Handel angeboten).
- Lassen Sie ein teures Fahrrad gegen Diebstahl versichern.

DIE WIRKSAMSTEN SCHLÖSSER

Bügelschlösser (7), Panzerkabelschlösser, Rahmenschlösser mit Kette

TASCHEN- & TRICKDIEBSTAHL AUF DER STRASSE

Überall, wo sich Menschen ansammeln, können Taschendiebe auf günstige Gelegenheiten lauern. Sie nützen das Gedränge, um mit ihren Opfern auf Tuchfühlung gehen zu können. Gestohlen wird bevorzugt im Touristengedränge in Einkaufsstraßen und bei Sehenswürdigkeiten, in Einkaufszentren und auf Weihnachtsmärkten, bei Großveranstaltungen und in öffentlichen Verkehrsmitteln, auf Bahnhöfen und in Lokalen. Die Täter greifen einfach in Taschen und Rucksäcke (8) allzu leichtfertiger Opfer oder veranstalten eine „Rempelei“ und greifen dabei geschickt zu.

Viele Täter gehen arbeitsteilig vor. Einer der Täter erzeugt einen künstlichen Stau, wodurch es zu Drängereien kommt. Ein Mittäter nützt diese Ablenkung für den Zugriff und gibt die Beute sofort an einen weiteren Mittäter weiter. Oder das Opfer wird mit Eis oder Senf bekleckert und im Zuge eines vermeintlichen Reinigungsversuchs wird zugegriffen.



Oft werden die Opfer zuvor beim Geldabheben in Banken oder beim Bankomaten oder beim Bezahlen in Geschäften beobachtet, um „Insiderwissen“ über die zu erwartende Beute und ihren genauen Verwahrungsort zu erlangen.

Manche Täter setzen auf „Hilfsbereitschaft“ beim Einsteigen in Züge und Omnibusse und bestehlen ihre dankbaren Opfer.

Oft treten auch Täter in Erscheinung, die ihre Opfer um das Wechseln einer Geldmünze ersuchen und dann geschickt in die Geldbörse greifen.

TIPPS:

- Nur mitnehmen, was man wirklich braucht. Was man nicht mitführt, kann auch nicht gestohlen werden.
- Niemals viel Bargeld bei sich tragen und vor allem nicht zeigen, wie viel man dabei hat.
- Wertsachen am besten verteilt am Körper tragen.
- Gut verschließbare, körpernahe Taschen aus dem Fachhandel verwenden (9).
- Handtaschen und Rucksäcke in öffentlichen Verkehrsmitteln festhalten oder zwischen die Beine klemmen.
- Wertsachen bei Zugreisen nie unbeaufsichtigt lassen.
- Vorsicht bei allzu hilfsbereiten Personen nach Missgeschicken oder beim Einsteigen in Verkehrsmittel.
- Vorsicht bei Rempeleien.
- Umsicht bei Geldbehebungen.



9



10

BANKANSCHLUSSDIEBSTAHL

Behebungen von hohen Bargeldbeträgen bei der Bank (oder beim Bankomaten) sind mit besonderer Gefahr verbunden. Die meist betagten Opfer werden beobachtet und danach durch Tricks bestohlen oder sogar beraubt. Günstige Gelegenheiten ergeben sich z. B. bei einem Ersuchen um Geldwechsel, bei einer Wegauskunft mit einem auseinandergefalteten Stadtplan

oder durch auf den Boden geworfene Geldstücke, die das Opfer aufzusammeln versucht. Manche Opfer werden aber auch bis nach Hause verfolgt und dann trickreich in der Wohnung oder noch im Stiegenhaus bestohlen.

TIPPS:

- Umsicht bei der Geldbehebung, auch durch das Bankpersonal (10).
- Nur so viel Geld abheben wie unbedingt notwendig.
- Umstellung auf weitgehend bargeldlosen Zahlungsverkehr.
- Begleitung durch Bekannte oder Verwandte wird empfohlen.
- Vorsicht bei allzu hilfsbereiten Personen nach Geldbehebungen.
- Vorsicht bei Ersuchen um Geldwechsel, Wegauskünfte u. dgl. unmittelbar nach Geldbehebungen.

TRICKDIEBSTAHL IN WOHNUNGEN

z. B. Zetteltrick, Glas-Wasser-Trick, ...

Die Täter beschaffen sich unter verschiedenen Vorwänden den Zutritt in die Wohnung ihrer meist betagten Opfer. Beliebte Vorwände sind, dass man für den Nachbarn ein Paket abgeben wolle oder von einer amtlichen Institution (Polizei, Stromversorgungs- oder Fernmeldeunternehmen, Krankenkasse, Pensionsversicherung) komme und etwas überprüfen müsse. Einmal in die Wohnung gelangt, ersucht der Täter das Opfer um ein Glas Wasser, einen Zettel oder einen Kugelschreiber, um es zu beschäftigen.

In der Zwischenzeit wird gestohlen oder ein Mittäter in die Wohnung gelassen, der die Wohnung durchsucht, während der Ersttäter das Opfer weiterbeschäftigt. Oder der Mittäter schummelt sich in der Zwischenzeit selbstständig in die Wohnung, weil das Opfer die Tür nicht verschlossen bzw. versperrt hat. Oft sind die Opfer zuvor bei der Geldbehebung beobachtet worden.

TIPPS:

- Keine großen Bargeldbeträge zu Hause aufbewahren.
- Zutrittskontrolle bei vorgelegter Sicherheitskette oder vorgelegtem Fangbügel und telefonische Überprüfung des Besuchers beim „Entsender“ - Ausweis verlangen.
- Umsicht bei der Geldbehebung, auch durch das Bankpersonal.
- Vorsicht bei unangemeldeten „Besuchen“ kurz nach Geldbehebungen.
- Eventuell Nachbarn telefonisch um Unterstützung ersuchen und natürlich im Verdachtsfall die Polizei rufen.



HANDTASCHENRAUB

Ältere Menschen werden grundsätzlich seltener Opfer von Straftaten als jüngere. Bei einigen Delikten ist das anders, wie etwa beim Handtaschenraub. Handtaschenräuber setzen auf den Überraschungseffekt und ihre körperliche Überlegenheit gegenüber älteren Menschen.

Eine Handtasche ist kein Tresor. Es sollten grundsätzlich nur die unbedingt notwendigen Utensilien mitgeführt werden. Auch Schlüssel gehören nicht in der Handtasche, sondern nach Möglichkeit an einem anderen Ort verwahrt. Bei einem Raub oder Diebstahl wird sonst ein Auswechseln der Schließanlage notwendig.

TIPPS:

- Prüfen Sie, ob die Mitnahme einer Handtasche wirklich erforderlich ist.
- Grundsätzlich keine hohen Geldbeträge mitführen.
- Bargeld, Ausweispapiere, Kreditkarten, Schlüssel usw. auf Innentaschen der Kleidung verteilen.
- Nie den Inhalt der Handtasche preisgeben, Vorzeigen von Geldbeträgen oder wertvollen Gegenständen vermeiden.
- Handtasche nie unbeaufsichtigt lassen, zum Beispiel im Einkaufswagen oder über der Stuhllehne in einer Gaststätte (11).
- Die Handtasche eingeklemmt unter dem Arm tragen, vom Trageriemen Gebrauch machen.
- Bei einem Überfall die Handtasche nicht um jeden Preis festhalten, weil die Verletzungsgefahr, wie z. B. bei einem Sturz, zu groß ist.
- Handtaschenräuber bevorzugen Opfer, die ihre Handtasche „locker“ tragen oder deren Handtaschen dünne Riemen haben. Räuber mit „fahrbarem Untersatz“ bevorzugen Opfer, die ihre Tasche zur Straßenseite hin tragen. Häufig vergewissern sich Täter vor der Tat, ob es etwas zu holen gibt. Sie beobachten ihre Opfer bei Geldbehebungen in der Bank oder beim Geldautomaten. Umgebung daher aufmerksam beobachten, bei fremder Hilfe nicht zu vertrauensselig sein.
- Einsame Gegenden meiden, aber auch bei Gedränge aufmerksam sein. Wenn man sich verfolgt fühlt, auffällig nach dem Verfolger umsehen, so kann der Überraschungsmoment vermieden werden.
- Geldgeschäfte möglichst bargeldlos abwickeln. Sich bei Behebung von größeren Bargeldbeträgen begleiten lassen. Geld am Schalter zählen, nicht vor der Bank. Schutz bietet ein Handalarmgerät (12) mit Alarmschlaufe. Bei einem Raub löst sich automatisch die Schlaufe aus dem an der Handtasche befestigten Gerät, ein extrem lauter Alarmton weckt Aufmerksamkeit und hilft, den Angreifer in die Flucht zu schlagen.



11



12

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Kriminelle suchen besonders während der sogenannten Stoßzeiten ihre Opfer in öffentlichen Verkehrsmitteln, aber auch an Bahnhöfen, Flugplätzen und Umstiegs-/Haltestellen aus. Sie machen sich Unachtsamkeit der Opfer, Gedränge an den öffentlichen Plätzen und in den Verkehrsmitteln usw. zunutze.

TIPPS:

- Lassen Sie Ihr Gepäck auf Bahnhöfen oder am Flughafen niemals unbeaufsichtigt.
- Nutzen Sie Schließfächer (13), um Ihr Gepäck vorübergehend aufzubewahren.
- Tragen Sie im Gedränge, besonders in öffentlichen Verkehrsmitteln, die Handtasche oder den Rucksack verschlossen vor dem Körper oder klemmen Sie sie/ ihn fest unter den Arm.
- Gehen Sie Drängeleien an Bahnhöfen oder Haltestellen so weit wie möglich aus dem Weg. Diese Orte sind das bevorzugte Terrain von Taschendieben.
- Tragen Sie Geld, Kreditkarten und Papiere in verschiedenen Innentaschen und immer möglichst dicht am Körper.
- Bewahren Sie den Code von Bankomat- oder Kreditkarten nicht in der Geldbörse gemeinsam mit den Karten auf.
- Vermeiden Sie nach Möglichkeit das Hantieren mit größeren Geldmengen. Taschendiebe beobachten ihre Opfer.
- Benutzen Sie Brustbeutel oder Geldgürtel (14).





KFZ-DIEBSTAHL BZW. KFZ-EINBRUCH

Mit dem nötigen Wissen und moderner Technik können Sie sich und Ihr Fahrzeug vor Autodieben schützen. Was Autodiebe nicht haben, ist Zeit. Das Berücksichtigen der folgenden Punkte verschafft Ihnen einen Zeitvorsprung, der Ihr Fahrzeug für einen Dieb uninteressant macht und sein Risiko, gefasst zu werden, erhöht.

TIPPS:

- Schließen Sie die Fenster Ihres Fahrzeuges und versperren Sie die Türen.
- Nützen Sie Ihre Garage auch bei Schönwetter und schließen Sie sie immer ab.
- Kontrollieren Sie, ob Ihr Fahrzeug wirklich verschlossen ist. Mit einem Störsender kann die Übertragung zwischen Fernbedienung und Fahrzeug unterbrochen werden.
- Serienmäßige Diebstahlwarnanlagen sind auch „serienmäßig“ zu knacken. Sichern Sie Ihren Wagen zusätzlich mit einer nicht serienmäßig eingebauten Alarmanlage.



- Lassen Sie Ihr Fahrzeug nie mit laufendem Motor oder mit angestecktem Zündschlüssel allein - auch nicht an der Tankstelle. Viele Diebstähle ereignen sich, während die Besitzer „nur schnell Zigaretten kaufen“.
- Kein Fahrzeug ist den Heldenod wert. Leisten Sie bei einem Autraub keine Gegenwehr. Einen wirksamen Schutz vor „Carjackern“ bieten hochwertige Alarm- und Ortungssysteme.
- Lassen Sie keine Wertgegenstände im Fahrzeug liegen (15). Wenn es unvermeidbar ist, verstauen Sie Laptop, Handy & Co so, dass sie von außen nicht sichtbar sind.
- Nehmen Sie, falls möglich, den Bedienteil Ihres Autoradios ab.
- Fahrzeugschlüssel mit Keyless-Go bzw. Keyless-Start (16) sollten zu Hause in entsprechendem Abstand z. B. von der Eingangstüre verwahrt werden, damit das Fahrzeug nicht mit einer Reichweitenverlängerung des ausgesendeten Signales geöffnet bzw. gestartet werden kann.

TIPPS BEI LOTTERIEGEWINN

- Generelle und besondere Vorsicht bei Erhalt einer Zuschrift von unbekanntem Absendern.
- Prüfen Sie die Zuschriften auf Plausibilität und Wahrheitsgehalt. Überlegen Sie, ob es realistisch erscheint, dass Sie in einem Gewinnspiel etwas gewinnen, an dem Sie gar nicht teilgenommen haben.
- Fragen Sie sich: Kenne ich den Empfänger der Vorleistung persönlich, oder ist das nur eine „Internetbekanntschaft“?
- Reagieren Sie grundsätzlich nie auf entsprechende E-Mails und Schreiben.
- Keinesfalls sollten Sie persönliche Dokumente, Bankverbindungen und sonstige Daten bekannt geben, da mit diesen Daten weitere Betrugshandlungen gesetzt werden können.

Die polizeiliche Kriminalprävention ist eine Serviceeinrichtung der österreichischen Exekutive, die geschaffen wurde, um Straftaten zu verhindern. Speziell ausgebildete Beamte geben der Bevölkerung Ratschläge, wie der Einzelne durch Änderung seines Verhaltens oder durch Anwendung technischer Hilfsmittel vermieden, Opfer eines Verbrechens zu werden.

Dieses Service wird sowohl als Einzelberatung wie auch in Form von Vorträgen für größere Gruppen angeboten. Vorträge gibt es z. B. zu den Themen „Wie schütze ich mein Eigentum“, „Verhalten im öffentlichen Raum (Sicherheit für Frauen)“ oder „IT-Sicherheit“. Im Geschäftsbereich werden auf Anfrage Angestelltschulungen zu den Themen „Ladendiebstahl“ und „Verhalten bei Raubüberfällen“ durchgeführt.

Diese Beratungen und Vorträge sind kostenlos.

Die Beamten der Kriminalprävention sind über jede Polizeidienststelle oder unter Tel. 059 133 erreichbar.

Zentralstelle für Niederösterreich:

Landeskriminalamt Niederösterreich
Assistenzbereich Kriminalprävention
3100 St. Pölten, Schanze 7

Tel. 059 133 30-3750 | Fax: Klappe 3009

E-Mail: lpd-n-lka-kriminalpraevention@polizei.gv.at

Allgemeine Informationen zum Thema „Verbrechensvorbeugung“ finden Sie auch auf unserer Website:

www.bmi.gv.at/kriminalpraevention



IMPRESSUM

Medieninhaber: Landeskriminalamt NÖ - Kriminalprävention
3100 Sankt Pölten, Schanze 7 | Verlagsort: St. Pölten

Hersteller und Herstellungsort: gugler* print, 3390 Melk/Donau, Auf der Schön 2, www.gugler.at
Layout: Florian Herndl, flosse.at | Fotos: shutterstock, fotolia, zVg

in Kooperation mit: HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG,
Hypogasse 1, 3100 St. Pölten

Alle Recherchen wurden sorgfältig durchgeführt, sind aber ohne Gewähr. Haftungsansprüche sind ausgeschlossen. Stand: Oktober 2018. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sie sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.



HYPO NOE
Mit Sicherheit unsere Bank.

In Kooperation mit

